

# Jahresbericht 2011

## Inhaltsverzeichnis

Vorstand, Revisoren, Adressen, Bankkonten	2
Jahresbericht des Präsidenten	3-6
Vor der nächsten <i>cantissimo</i> -CD	7
Der Kampf der .... gegen die ....	7
Protokoll der Mitgliederversammlung vom 3. Juni 2011 in Leipzig	8-10
Bilanz 2011, Bericht des Kassiers	11
Erfolgsrechnung 2011 / Projektsporing Geistliches Chorbuch	12
Revisorenbericht	13
Überraschendes allerorten: Die Violinsonaten	14
<i>Diapason d'or</i> : Französischer Schallplattenpreis für Herzogenberg	15
Découverte: héroïsme chevaleresque	15
Johanna von Herzogenberg †: Ein erfülltes Leben ist zu Ende gegangen	16-17
Mitgliederverzeichnis	18
IHG-Musikreise nach Leipzig: Erlebnisbericht von Bernd Wiechert, Teil 2	19-24
Der Kampf der ..... Auflösung	24
Musikreise Europäische Wochen Passau Juli 2012	25
Kurfürstendamm 141	26
Editionen – Mit der Hilfe von Gönnern / Das Triptychon von Naumburg	27
Das letzte Wort	27
Brahms- und Herzogenberg-Tage 2012: Vorschau	28
Mitgliederversammlung vom 18. Mai 2012 in Appenzell	U Rücks.



Nachdem vor zwei Jahren, zum Anlass seines 200. Geburtstages, Robert Schumann und seine Frau Clara Wieck Partnerkomponisten der Herzogenberg-Tage waren, wird es 2012 Johannes Brahms sein. Die enge freundschaftliche Beziehung der Herzogenbergs zu Brahms – geprägt durch die von Brahms verehrte Elisabeth – lässt eine Fülle von Vergleichsmöglichkeiten und Rückschlüssen erwarten. Ein dichtes Angebot von Konzerten, Vorträgen, Lesungen, Filmpräsentationen und Werkeinführungen erwartet Sie anlässlich der

**Brahms- und Herzogenberg-Tage 2012  
vom 16. bis 20. Mai im Kursaal Heiden**



## **Vorstand**

Prof. Dr. Konrad Klek, Universitätsmusikdirektor, Erlangen, Präsident  
Dr. Bernd Wiechert, Musikwissenschaftler, Mainz, Vizepräsident  
Andres Stehli, Hotelier, Heiden, Geschäftsführer, Kassier  
Marianne Brönimann, Appenzell, Aktuarin, Sekretariat  
Lic. phil. Andrea Wiesli, Zürich, Pianistin, Kammermusikerin, Historikerin, Beisitzerin  
Mario Schwarz, Musiker, Dirigent, Chor- und Orchesterleiter, St. Gallen, Beisitzer

## **Rechnungsrevisoren**

Kurt Näf, Finanzberater, Heiden  
Hans A. Bischof, Vizedirektor OBT Treuhand St. Gallen, Grub AR

## **Kontakte - Adressen**

Prof. Dr. Konrad Klek, Killingerstrasse 34, D-91056 Erlangen  
Konrad.Klek@theologie.uni-erlangen.de, Tel. ++49 (9131) 852 22 26, Fax ... 852 22 27

Dr. Bernd Wiechert, Hintere Bleiche 67, D-55116 Mainz  
bernd.wiechert@editionpeters.com, Tel. ++49 (69) 630 099 50, Fax ... 630 099 54

Andres Stehli, Weidstrasse 32, CH-9410 Heiden  
info@herzogenberg.ch, Tel. P+G ++41 (71) 891 14 22, Fax ... 891 14 23

Marianne Brönimann, Oberbad 22, CH-9050 Appenzell  
cbroenimann@bluewin.ch, Tel. ++41 (71) 780 18 28, Fax ... 780 18 16

Lic. phil. Andrea Wiesli, Klosbachstrasse 82, CH-8032 Zürich  
andreawiesli@yahoo.com, Tel. ++41 (44) 383 08 04

Mario Schwarz, Rorschacherstr. 7, CH-9006 St. Gallen  
marioschwarz@bluewin.ch, Tel. G. ++41 (71) 245 11 58, P ++41 (71) 450 00 88

## **Bankverbindungen**

*Für die Schweiz (CHF-Konto):*

PC-Konto 90-9682-9, Raiffeisenbank, CH-9410 Heiden, BLZ 81012, Konto Nr. 30169.85  
IBAN: CH 4381 0120 0000 30169 85, BIC: RAIFCH22

*Für Deutschland (Euro-Konto):*

Sparkasse Erlangen, Hugentottenplatz 5, D-91054 Erlangen, BLZ 763 500 00, Konto Nr. 23719  
IBAN: DE 24763 50000 00000 23719, BIC: BYLADEM1ERH

## Jahresbericht des Präsidenten zum achten Geschäftsjahr 2011

Liebe Mitglieder der Herzogenberg-Gesellschaft,  
Meine verehrten Damen und Herren

wir präsentieren Ihnen hier den Jahresbericht der Internationalen Herzogenberg-Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2011.

### **Herzogenberg auf der Frankfurter Musikmesse**

Das vom Präsidenten beim Stuttgarter Carus-Verlag edierte Chorbuch mit der weltlichen Chormusik erhielt, wie bereits mitgeteilt, den Deutschen Musikeditionspreis 2011 in der Sparte Chormusik zugesprochen. Bei der – durch einen Feueralarm unterbrochenen (!) – Preisverleihung während der Frankfurter Musikmesse am 7. April waren außer dem Präsidenten auch der Vizepräsident und IHG-Mitglied Christoph Jakobi anwesend, der uns am Stand des furore-Verlags die Edition des von ihm aufgefundenen (und 2010 bei der Generalversammlung präsentierten) «Lisl-Liedes» präsentieren konnte. Seitens des noch in einer weiteren Sparte erfolgreichen Carus-Verlags gab es einen sehr freundlichen Empfang.

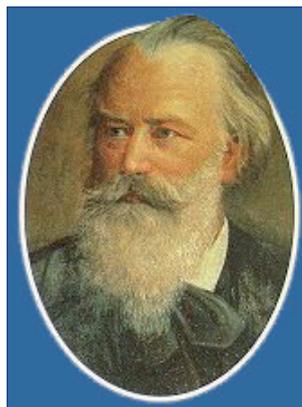
### **Kulturreise nach Leipzig mit Jahresversammlung**

Nach den jeweils mehrtägigen Veranstaltungen 2009 und 2010 in Heiden kam es 2011 endlich zur schon länger anvisierten Kulturreise der Gesellschaft. Von den verschiedenen Wirkungsstätten Herzogenbergs hatte sich Leipzig empfohlen, da hier Kooperationspartner vor Ort mobilisiert werden konnten: Prof. Nawroth von der Musikhochschule mit seinen Klavier- und Liedbegleitungsklassen, die universitäre Musikwissenschaft und die Grieg-Begegnungsstätte als Tagungslokal sowie personelles Reservoir von Interessenten. So konnte – allerdings mit einigem Aufwand – die äußerst opulente, fast eine Woche übergreifende Fahrt auf Ende Mai/ Anfang Juni organisiert werden, von der Vizepräsident Dr. Bernd Wiechert im letzten Mitgliederrundbrief und in diesem Jahresbericht (ab Seite 19) anschaulich und umfänglich Bericht erstattet.

Abgesehen vom reichen Gewinn, den die Mitreisenden jeweils für sich verbuchen konnten, bleibt für die Herzogenberg-Gesellschaft festzuhalten: Es war wichtig, sich einmal in Leipzig als einer der Hauptwirkungsstätten Herzogenbergs platziert zu haben, vor Ort Interessierte einbezogen und mit uns vertraut gemacht zu haben. Da ist zumindest ein Samen gesät, der zu gegebener Zeit weiter aufblühen kann. Nicht unerheblich war auch,



Das Gohliser Schloßchen in Leipzig,  
Schauplatz des Herzogenberg-  
Konzerts vom 5. Juni 2011



dass wir die wichtigste Wohnstätte der Herzogenbergs (Humboldtstrasse), wo Brahms mehrfach logiert hat, als noch erhalten dingfest machen konnten.

Die Jahresversammlung der Gesellschaft konnte am 3. Juni in den gründerzeitlich passenden Räumen der Grieg-Begegnungsstätte, unweit von der ersten Leipziger Adresse der Herzogenbergs, abgehalten werden. Das Protokoll ist diesem Bericht beigefügt. Besonders erfreulich war die Wahl von Andrea Wiesli in den Vorstand, womit nicht nur die Frauenquote wieder zurechtgerückt werden konnte, sondern eine junge, als Musikerin wie Wissenschaftlerin engagierte Kraft aus der Schweiz zu uns gestoßen ist.

Da der Carus-Verlag die CD «Wie schön hier zu verträumen» mit Frauenchor- und Ensemblesmusik aus dem weltlichen Chorbuch (Ltg. Markus Utz) unmittelbar vor der Reise herausbrachte, konnte sie als Herzogenberg-Visitenkarte gleich beste Dienste tun.

## Planung für 2012

Da Geschäftsführer Andres Stehli bereits signalisiert hatte, mit oder ohne Pension Nord in 2012 sozusagen auf eigenes Risiko Herzogenberg-Tage durchzuführen, bedurfte es keiner weiteren grundsätzlichen Abstimmungen und der Vorstand musste nicht eigens zusammentreten. Die Programmplanung wurde im bewährten Dreierteam Stehli-Wiechert-Klek auf e-Mail-Kontaktbasis effektiv weitergeführt. Das Programm der Brahms- und Herzogenbergtage kann sich wohl sehen lassen. Herzlichen Dank an Andres Stehli für sein unbedingtes Wollen und Agieren, auch wenn die uns allen so lieb gewordene Heimat der Pension Nord nun definitiv preisgegeben ist.

## Entwicklungen seit Juni 2011

- Kaum aus Leipzig in die Schweiz zurückgekehrt, recherchierte Andrea Wiesli in der Basler Bibliothek und fand – eine Abschrift der *Volkskinderlieder* von Elisabeth von Herzogenberg! Ehe die Drucklegung von 24 Liedern erfolgte, waren 25 Lieder handschriftlich verbreitet worden. Damit haben wir eine ganz neue Ausgangsbasis für eine kritische Neuedition der schön gesetzten Lieder. Inzwischen hat der Carus-Verlag diese zugesagt.
- Konrad Klek brachte aus Leipzig in der dortigen Lutherkirche aufgefundene neue Quellen für die fast fertige Edition des geistlichen Chorbuches mit. (Handschriftliche Stimmen zu den Totensonntags-Gesängen von der Leipziger Erstaufführung.) Die Einarbeitung erfolgte rasch und das Buch mit ebenfalls 200 Notenseiten herrlicher Musik liegt seit September vor. Erfreulicherweise wurde der finanzielle Zuschuss der Gesellschaft (neben der entgeltfreien Leistung des Herausgebers) Dank der Auszeichnung für das Weltliche Chorbuch vom Historisch-Antiquarischen Verein Heiden, von der Metrohm-Stiftung Herisau und vom Departement Kultur des Kantons Appenzell A.Rh. übernommen.
- Konrad Klek ist im Zuge seiner Forschungsarbeit am Geistlichen Chorbuch mit Thomas A. Wach (Rüschlikon) in Kontakt getreten, dem Urenkel Felix Mendelssohn Bartholdys und Enkel von Lili (geb. Mendelssohn) und Adolf Wach, welche in den 1880er-Jahren bei Interlaken ein Feriendomizil errichteten, das die Herzogenbergs



Das Mendelssohn-Wach-Haus  
«Ried» in Wilderswil, Pendant zu  
Herzogenbergs «Abendroth»

1889 besuchten. Es diente offensichtlich als Vorbild für das Abendroth-Projekt in Heiden. Herzogenberg komponierte zur Silberhochzeit der in Leipzig lebenden Wachs dann seine größte doppelchörige Motette. Ein Besuch im Wach-Domizil bei Interlaken mit Einsichtnahme in das dortige Gästebuch (Herzogenberg-Eintragungen!) festigte inzwischen den Kontakt und am 30.09.2012, 11 Uhr, werden Konrad Klek und IHG-Mitglied Markus Oberholzer (Bariton) dort ein Gesprächskonzert gestalten, wo die Beziehungen der Herzogenbergs mit Wachs und Clara Schumann vorgestellt werden. Damit gibt es nun auch eine Brücke zur Mendelssohn Gesellschaft Schweiz (<http://www.mendelssohn-gesellschaft.ch>).

- Im November wurde im Haus der Sudetendeutschen Landsmannschaft in München eine Ausstellung zur Herzogenberg-Familie eröffnet. Anlass war das 200-Jahr-Jubiläum der Eindeutschung des Namens *Picot de Peccaduc* zu *von Herzogenberg*, ein durchaus unüblicher Vorgang. Mit großer Sorgfalt und viel Engagement wurde zum einen von Gräfin Buquoy (zur Familie gehörig), zum andern vom (ehrenamtlichen) Vorsitzenden des Sudetendeutschen Instituts Dr. Raimund Paleczek recherchiert und ein Panorama der von Frankreich bis nach Böhmen reichenden Familiengeschichte entfaltet, das höchst beeindruckend ist. Dabei ergaben sich auch noch aufregende «Fündlein». Konrad Klek erhielt am 1. Advent 2011 eine Führung durch Dr. Paleczek, am 30. Januar gab es noch ein Dreiertreffen vor Ort mit A. Stehli, K. Klek und Gräfin Buquoy. Letztere konnte für einen Vortrag in Heiden gewonnen werden, wo sie auch die «Fündlein» präsentieren wird. Die bis Ende April 2012 terminierte Ausstellung präsentiert in zwei großen Vitrinen das Lebenswerk unseres Ehrenmitglieds Baronin Dr. Johanna von Herzogenberg. Bei der Eröffnung konnte sie noch anwesend sein. Nun hat der Tod auch ihr so reiches Leben zur Geschichte gemacht. Beachten Sie dazu den Nachruf auf Seite 16 und 17.
- Bei cpo sind noch rechtzeitig vor dem Weihnachtsgeschäft die Doppel-CD mit sämtlichen Werken für Violine und Klavier und eine Chormusik-CD mit geistlichen und weltlichen Werken erschienen (keine Überschneidung zur Carus-CD!). Alle CDs sollten auch seitens der Gesellschaftsmitglieder eifrigst unter potentielle Liebhaber gestreut werden! Notabene: Die Einspielung der Violinsonaten mit Christian Altenburger und Oliver Triendl hat den renommierten französischen Musikpreis «Diapason d'or» erhalten. Mehr dazu auf Seite 7.
- Im Dezember wurde beim Bayerischen Rundfunk für cpo eine erste CD mit Klaviermusik aufgenommen. Der Präsident besuchte am 1. Advent ein Konzert der Pianistin Natasa Veljkovic mit viel Herzogenberg-Musik in Erding. Sie wird zu hören sein am Klavierabend vom 18. Mai 2012 in Heiden.



Gräfin Margarethe von Buquoy erläutert den Stammbaum Picot de Peccaduc/ Herzogenberg. Sie wird am 17. Mai in Heiden von ihren Recherchen berichten.

- Das Jahr 2012 wird seitens der evangelischen Kirche in Deutschland im Rahmen der Luther-Dekade (zum Reformationsjubiläum 2017) als Jahr der Musik begangen. Hier gibt es einige Ansatzpunkte, Herzogenberg zu platzieren. Bei der ersten großen Tagung im Januar dazu in Wittenberg erklang am Eröffnungsabend sein 116. Psalm, eingeführt vom Präsidenten. In Planung ist sogar ein ZDF-Fernsehgottesdienst im August mit der Choralkantate «Gott ist gegenwärtig» (Übertragung am 26. August 2012 aus Warnemünde).
- Im wissenschaftlichen Bereich ergeben sich immerwieder Anknüpfungspunkte für das Thema Herzogenberg, so bei einer internationalen Tagung zu Vertonungen des 51. Psalms im September 2011 in Augsburg (Referat Klek mit Einstieg *Passion*, Satz 8), bei einer ebenfalls internationalen Tagung im Oktober in Stuttgart zu Musik in Konfessionskulturen (hier wird ein Herzogenberg-Beitrag für den Kongressbericht nachgereicht) oder eben in Wittenberg beim Eröffnungsabend der Januar-Tagung im Luther-Haus (!): An der Wohnstätte des Reformators konnte Herzogenberg als Zeuge des Evangeliums profiliert werden – Ökumene!
- Von den Kunstlied-Sängern ist noch einiges zu erwarten. Der äußerst renommierte Bariton Klaus Mertens hat sich gewinnen lassen und kommt jetzt nach Heiden. Im März 2012 erklingen in der Tonhalle Zürich mit dem Stuttgarter Tenor Andreas Weller bei einem gemischten Liedprogramm vier exquisite Herzogenberg-Lieder. Und die bereits produzierte Lied-CD bei cpo wird wohl auch bald erscheinen ...
- Last but not least: [www.herzogenberg.ch](http://www.herzogenberg.ch) will als Informationsplattform genutzt werden, aktiv (Meldung von Aufführungen) wie passiv.



Im Lutherhaus zu Wittenberg (Bild) erklang am 20. Januar 2012 Herzogenbergs magistral vertonter (und bei cpo kürzlich erschienener) Psalm 116

Erlangen, den 29. Februar 2012

Der Präsident der Internationalen Herzogenberg-Gesellschaft

*Konrad Klek*

Prof. Dr. Konrad Klek

## Frühling lässt sein blaues Band: Auf dem Weg zur nächsten *cantissimo*-CD

«Wie schön, hier zu verträumen». Zum Abschluss der Leipzigerreise, oder später per Post, schenken wir Ihnen die erste der geplanten CD-Einspielungen des Chorensembles *cantissimo* mit vier Solisten und dem Pianisten Götz Payer unter dem Dirigenten Markus Utz. Ist das nicht wunderschöne Musik...? Schön, dass die Herausgabe der zweiten CD unmittelbar bevorsteht. In Heiden wird sie vorliegen: «Frühling lässt sein blaues Band». Freuen Sie sich: auf die CD – und besonders auf den Chor, am Himmelfahrtstag!

Andres Stehli



### Der Kampf der ..... gegen die .....

Sie kennen den Parsifal? Nein? Wo das Opernhaus Zürich doch am 28. Juni 2011 eine vielbejubelte Neuinszenierung brachte? Wie schrieb die Presse doch dazu? «Die Aufführung ist schlichtweg grandios - ein bewegendes Ereignis. Ein Wagnerensemble allererster Güte, ein phänomenal aufspielendes Orchester der Oper Zürich, die einen wahrlich hypnotisierenden Sog von Wagners unendlichen Melodien schaffen.»

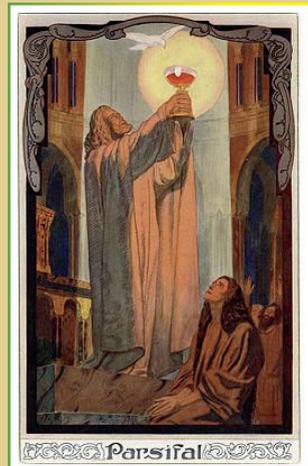
Ich kenne jemanden, der sich durch Wagner nicht eben hypnotisieren liess. So schrieb diese Person zum Parsifal und dem von Wagners Witwe Cosima begründeten Kult der beinahe alljährlichen «Enthüllung» des Grals, sprich Aufführung des Parsifal im Festspielhaus auf dem grünen Hügel, und zu dem ebenfalls von Cosima begründeten, an pseudoreligiöse Hysterie gemahnenden Gottesdienstcharakter, welchen eingefleischte Wagner-Fans in diesem Werk erleben woll(t)en:

*«Eine Geschichte, die ordentlich schlecht riecht wie die Kirche, die nie gelüftet worden ist ... eine Weihrauchmuffelei, eine ungesunde geistliche Wundmahlverzückung ... fast ein Brechmittel.»*

Frage 1: Für wen war Parsifal und das Darumgehabe ein Brechmittel?

Frage 2: Welche beiden Wörter fehlen in der Titelzeile?

Die Auflösung finden Sie auf Seite 24!



Andres Stehli

## Protokoll der Mitgliederversammlung 2011

Verein Internationale Herzogenberg-Gesellschaft Heiden

**Protokoll der 7. Ordentlichen Mitgliederversammlung  
vom Freitag, 3. Juni 2011, 09.15 Uhr,**  
im Musiksaal der Grieg-Begegnungsstätte, Talstrasse 10, Leipzig



Auf dem Weg zur IHG-Mitgliederversammlung  
im Festsaal der Grieg-Begegnungsstätte in Leipzig

### **Traktandum 1: Eröffnung, Begrüssung, Präsenz, Wahl der Stimmenzähler**

Ina Adler, Stellv. Präsidentin der Grieg-Begegnungsstätte e.V. Leipzig, heisst die IHG willkommen in der Musikstadt Leipzig im ehemaligen Peters-Verlagshaus, Talstrasse 10, heute Klein-Museum und lebendiges Begegnungs-Zentrum. Hier, an der Talstrasse, finden sich auch Spuren von Heinrich von Herzogenberg.

Die Musikstadt Leipzig ist Kandidatin als UNESCO-Weltkulturerbe; man wird sich bemühen, auch den Namen Heinrich von Herzogenberg einfließen zu lassen.

Designiertes Neu-Vorstandsmitglied Andrea Wiesli spielt zur Eröffnung das Allegretto von Elisabeth von Herzogenberg, das Heinrich von Herzogenberg nach deren Tod publiziert und Lili Wach (der jüngsten Tochter von Felix Mendelssohn Bartholdy) gewidmet hatte.

Präsident Konrad Klek begrüsst 44 Anwesende (35 Mitglieder und 9 Gäste) zur 7. Mitgliederversammlung der IHG. Er dankt dem Grieg-Verein, dessen Ehrenpräsidentin und Mitbegründerin Prof. Dr. Hella Brock und Prof. Dietmar Nawroth für die Gastfreundschaft.

Als Stimmenzähler wird Christoph Jakobi gewählt.

### **Traktandum 2: Protokoll der 6. Mitgliederversammlung vom 14. Mai 2010**

Das Protokoll der 6. Mitgliederversammlung, durchgeführt auf dem Schiff «Alte Rhy», wurde den Mitgliedern zugestellt. Es wird einstimmig genehmigt und verdankt.

### Traktandum 3: Bericht des Präsidenten über das Geschäftsjahr 2010

Der Jahresbericht des Präsidenten liegt ebenfalls in schriftlicher Form vor.

An den Herzogenberg-Tagen 2010 bildete neben Herzogenberg Robert Schumann einen weiteren Schwerpunkt. Der ausführliche Bericht von Bernd Wiechert über das vielseitige Veranstaltungsprogramm wurde im Herbst-Rundbrief an die Mitglieder versandt.

Dass die Sache Herzogenberg noch lange nicht ad acta gelegt werden kann und immer noch Überraschungen bereit hält, bewies IHG-Mitglied Christoph Jakobi mit dem in New York ausfindig gemachten Lied «Selbst die Bäume weinen», von Elisabeth von Herzogenberg für ihren «Zukünftigen» geschrieben. Dank Muriel Schwarz durften die Anwesenden gleich der Uraufführung (mit Chr. Jakobi am Flügel) beiwohnen. Inzwischen ist das Lied im furore-Verlag als Faksimile und Neudruck erschienen.

Im Juli trafen sich die Vorstandsmitglieder zu einer Sitzung in Heiden, um Perspektiven abzuklären. Ausgangspunkt war, dass die Pension Nord nicht mehr für die Herzogenberg-Tage zur Verfügung stehen würde. So wurde (neben der Reise nach Strassburg/Wiesbaden/Speyer im November 2010) die Reise nach Leipzig im Mai/Juni 2011 mit Generalversammlung konzipiert und auch für die Folgejahre Verschiedenes in den Blick genommen. Inzwischen hat sich die Ausgangslage zumindest kurzfristig wieder geändert, da die Veräusserung der Pension Nord nicht zustande kam. Dies lässt für 2012 die nächsten Herzogenberg-Tage in Heiden anvisieren. Mögliche Formel für die Durchführung der Generalversammlung: Im jährlichen Wechsel Heiden / auswärtiger Ort (2013 Berlin, Graz...?).

Die *Erntefeier*-Aufführung Mitte November in Speyer gab Anlass zu einer Tour nach Strassburg und Wiesbaden, in gewohnter Umsichtigkeit von Andres Stehli und mit vielfacher Zuarbeit von Bernd Wiechert organisiert. Ein grosser Gewinn für alle Beteiligten. Der Besuch des Grabes von Heinrich von Herzogenberg auf dem Wiesbadener Nordfriedhof und das Aufsuchen seines Sterbehauses waren Verdichtungspunkte; Höhepunkte waren das wunderbare Privatkonzert mit dem Arensky-Trio in Mainz und die souveräne und beeindruckende *Erntefeier*-Aufführung in der Speyerer Gedächtniskirche. Die im gedruckten Jahresbericht angesprochene Problematik, dass das Grab Herzogenbergs derzeit vor einer Weiterverwendung als Grabstätte nicht geschützt ist, wurde mit dem Antrag auf Ehrengrab-Status bei der Stadt Wiesbaden zu lösen versucht. Dies würde die Stadt zur Grabpflege verpflichten. Eine Entscheidung seitens der Behörden ist jedoch noch nicht gefallen.

Die Frequenz von Herzogenberg-Aufführungen steigt in der Schweiz und in Österreich (siehe «Aktuelles» auf der Homepage [www.herzogenberg.ch](http://www.herzogenberg.ch)). Bemerkenswert ist die Darbietung der 2. *Sinfonie* in der Tonhalle St. Gallen im Februar, die ohne vorheriges Zutun der IHG stattfand.

Der Zürcher Chorleitungs-Professor Markus Utz produzierte zwei CDs mit weltlicher Chormusik. Die erste ist soeben erschienen und wird an die Anwesenden verteilt. Für das Label cpo nahm Hermann Max, ein Experte für Alte Musik, eine Querschnitt-CD mit weltlicher und geistlicher Chormusik auf, die noch nicht erschienen ist. Das Ensemble Vocale de Lausanne EVL hatte beabsichtigt, das *Deutsche Liederspiel* sowie die *Nottornos* im Frühling 2011 in Tokyo aufzuführen. Der Tsunami in Fukushima hat dies (vorerst) verhindert. Hingegen werden Aufführungen erfolgen in Lausanne (2. Juli) und Porrentruy (3. September).

Die Neuausgabe der Klavierstücke im Peters-Verlag hat bei verschiedenen (international agierenden) Pianisten Interesse geweckt, cpo hat eine Einspielung mit der Wiener Pianistin Natasa Veljkovic projektiert. Auch immer mehr Sänger erkundigen sich nach Kopien der bisher nicht zugänglichen Klavierlieder.

Das im Carus-Verlag erschienene *Weltliche Chorbuch* erhielt bei der Frankfurter Musikmesse den Deutschen Musikeditionspreis 2011 in der Sparte Chormusik. Damit erfuhr Konrad Klek als

Herausgeber die gleiche Ehre wie vor ihm Bernd Wiechert, dessen Carus-Edition der Herzogenberg-Messe op. 87 im Jahr 2003 ebenfalls diese Auszeichnung erhielt.

Dem *Weltlichen Chorbuch* folgt in Kürze das ebenfalls von Konrad Klek herausgegebene *Geistliche Chorbuch* mit sämtlichen Werken für Chor a cappella. Für die vom Carus-Verlag wieder gewünschte Anschubfinanzierung konnten aufgrund der Auszeichnung des *Weltlichen Chorbuches* der Kanton Appenzell A.Rh., die Metrohm-Stiftung Herisau und der Historisch-Antiquarische Verein Heiden gewonnen werden.

Weitere Noteneditionen (2. Cellosonate, weitere Klaviermusik, Lieder, Aufführungsmaterial zur *Totenfeier*) sind geplant oder in Vorbereitung. Editionen setzen erhebliche Zuschüsse, oft sogar die vollständige Übernahme der Satz- und Druckkosten voraus. Sponsoring-Zusagen auch seitens der Mitglieder werden dankbar entgegen genommen.

Vizepräsident Bernd Wiechert beantragt die Annahme des Jahresberichts des Präsidenten. Dem Antrag wird mit Applaus zugestimmt.

#### **Traktandum 4: Jahresrechnung 2010 / Berichterstattung der Kontrollstelle**

Kassier Andres Stehli erläutert die Jahresrechnung 2010. Der ungünstige Euro-Kurs wirkt sich auf das Ergebnis aus. Dem Ertrag von CHF 18'455.42 steht ein Aufwand von CHF 19'262.05 gegenüber. Der Verlustvortrag auf dem Kapitalkonto beträgt CHF 806.63; das Vereinsvermögen per 31.12.2010 beläuft sich auf CHF 18'630.27. Kassier Andres Stehli dankt allen Sponsoren und auch den Mitgliedern für ihre (teils freiwillig erhöhten) Vereinsbeiträge.

Auf Antrag von Revisor Hans Bischof wird die Rechnung 2010 einstimmig genehmigt und dem Kassier Andres Stehli die geleistete Arbeit mit Applaus verdankt. Dem Geschäftsführer und dem Vorstand wird Entlastung erteilt. Auch dem Bericht der Revisoren wird mit Applaus zugestimmt.

#### **Traktandum 5: Wahl Vorstandsmitglied**

Vor Jahresfrist hatte Frau Dr. Antje Ruhbaum, Berlin, erklärt, für die Wiederwahl in den Vorstand nicht mehr zur Verfügung zu stehen. (Eine Würdigung ihrer Tätigkeit über zwei Wahlperioden erfolgte im Rundbrief vom August 2010.) Als Nachfolgerin wird vorgeschlagen Frau lic. phil. Andrea Wiesli, Zürich. (Sie wurde im August-Rundbrief vorgestellt.) Ihre Wahl erfolgt einstimmig und mit grossem Applaus.

#### **Traktandum 6: Festsetzung der Jahresbeiträge für Mitglieder**

Die Jahresbeiträge werden auf der bisherigen Höhe belassen: CHF 25/€ 15 für Junioren/ Studierende; CHF 50/€ 35 für Einzelpersonen; CHF 75/€ 50 für Ehepaare/Partner; CHF 90/€ 60 für juristische Personen; CHF 300/€ 200 für Sponsoren.

#### **Traktandum 7: Anträge, Wünsche, Umfrage, Mitteilungen**

Es liegen keine Anträge vor.

#### **Schlussworte / Dank**

Anerkennende Worte gehen an alle, die sich in der Sache Herzogenberg engagieren.

Ein besonderer Dank gilt Geschäftsführer Andres Stehli, der einmal mehr für die perfekte Organisation der Reise sorgte. Mit dem Dank an alle Anwesenden schliesst der Präsident um 10.30 Uhr die 7. Ordentliche Mitgliederversammlung.

Den glanzvollen Schlusspunkt setzt Andrea Wiesli mit dem Klavierstück Elisabeth von Herzogenbergs «Andante mit den drei Sternen», das Heinrich von Herzogenberg als sein Lieblingsstück bezeichnete.

Für das Protokoll:

*Marianne Brönimann*

Marianne Brönimann

Leipzig, 3. Juni 2011

## Bilanz per 31. Dezember 2011

(Alle Beträge in CHF)

### Aktiven

100	Kassa		1'427.90
1002	Kasse Eurogeld (€ 123.45)		349.45
101	Bankkonto Raiffeisenbank Heiden CHF-Konto		25'711.34
1012	Bankkonto Raiffeisenbank Heiden Euro-Konto (Kurs 1.30)		3'290.48
102	Sparkasse Erlangen Eurokonto 023 719 (Kurs 1.30)		9'226.32
104	Ausstehende Sponsorbeiträge		0.00
105	Debitoren		650.00
109	Transitorische Aktiven		<u>0.00</u>
	<b>Total Aktiven</b>		<b>40'765.49</b>

### Passiven

200	Kreditoren diverse		430.00
201	Kreditor Kulturpodium		58.50
2012	Kreditor Andres Stehli		11'579.20
2013	Darlehen Euro Andres Stehli		5'941.30
206	Fonds zur Edition von Herzogenberg-Werken		2'500.00
2061	Fonds zur Edition von Herzogenberg-Werken in Euro (Kurs 1.30)		650.00
207	Fonds zur Beschaffung von technischen Apparaten		629.75
209	Transitorische Passiven		0.00
210	Eigenkapital-Konto	Stand 31.12.2010	18'630.27
		Gewinn per 31.12.2011	<u>346.47</u>
			<u>18'976.74</u>
	<b>Total Passiven</b>		<b>40'765.49</b>

### Bericht des Kassiers zum Geschäftsjahr 2011

Liebe Vereinsmitglieder

Der Vergleich zum Vorjahr lässt erkennen, dass die Akzente unserer Aussentätigkeit sich stark von der Unterstützung von Aufführungen durch Drittveranstalter auf die Noteneditionstätigkeit verschoben haben. Erfreulicherweise übernahmen auch hier weitgehend Sponsoren unsere Investitionen (vergleiche Konto 470 zu Konto 670). Beim Jahresergebnis ist zu bedenken, dass 2011 keine Unterstützung von Konzerttagen gefordert war (2010: Fr. 5'000.00 für die Schumann- und Herzogenberg-Tage), und dass das finanzielle Risiko der Musikreise nach Leipzig durch das Kulturpodium übernommen wurde. Erfreulich auch, dass aus dem positiven Ergebnis 2011 ganze Fr. 2'500.00 in den Editionsfonds für künftige Projekte gelegt werden konnten (Konto 206).

Auch an dieser Stelle einmal mehr unser grosser Dank an alle Mitglieder; mit Ihren (nicht selten aufgerundeten) Mitgliederbeiträgen haben Sie uns den Weg zu einer effektiven Tätigkeit geebnet!

Andres Stehli

# Erfolgsrechnung vom 01. Januar bis 31. Dezember 2011

(Alle Beträge in CHF)

<b>Ertrag</b>		<b>2011</b>	<b>2010</b>
610	Mitgliederbeiträge Firmen	90'00	
611	Mitgliederbeiträge Studenten, Einzelne, Ehepaare	4'851.50	
612	Mitgliederbeiträge Sponsoren	1'800.00	
613	Aufrundungsbeiträge+Spenden	<u>694.00</u>	
	Total Mitgliederbeiträge und Aufrundungen	7'435.50	8'080.00
614	Beiträge v. Sponsoren an Aufführungen Drittveranst.	1'440.00	8'089.75
660	Ertrag aus Noten- und Bücherverkauf	37.50	309.00
661	Tantiemen Aufführungen, Notenverleih, Rundfunkaufn.	622.70	1'935.43
670	Sponsorenbeiträge an Noteneditionen	19'666.50	0.00
691	Zinsertrag	<u>21.87</u>	<u>41.24</u>
	<b>Total Ertrag</b>	<b>29'224.07</b>	<b>18'455.42</b>
<b>Aufwand</b>			
400	Verwaltung, Briefporti, Büromaterial, Spesen	1'440.60	2'613.10
410	Mitgliederpflege, Repräsentationskosten	600.00	60.00
420	Drucksachen, allgemeine Werbung	1'341.35	989.80
422	Wartung und Unterhalt Homepage	450.85	455.05
440	Schumann- & Herzogenberg-Tage 2010 (Pauschalbeitrag)	0.00	5'000.00
440	Voraufwand Brahms- und Herzogenberg-Tage 2012	119.00	0.00
451	Beiträge an Aufführungen Drittveranstalter	1'441.17	8'262.55
460	Ankauf Wiederverkaufsmaterial (Noten)	243.11	472.85
470	Noteneditionen	22'887.30	168.60
480	Währungsverlust durch Wechselkursänderungen	<u>354.22</u>	<u>1'240.10</u>
	<b>Total Aufwand</b>	<b>28'877.60</b>	<b>19'262.05</b>
	<b>Gewinn 2011</b> (Übertrag auf Kapitalkonto)	<b>G 346.47</b>	<b>V 806.63</b>

Heiden, 12. März 2012/Ast

## Sponsoring Geistliches Chorbuch

Beflügelt durch die Verleihung des Deutschen Musikeditionspreises für das durch unseren Präsidenten Konrad Klek herausgegebene Weltliche Chorbuch (siehe Jahresbericht 2010, Seite 6), packten wir die Chance, die Ausgaben für die anschliessende Edition des Geistlichen Chorbuches über Sponsoren finanzieren zu können. Und: es gelang!

Wir danke auch an dieser Stelle herzlich dem Historisch-Antiquarischen Verein Heiden, der Metrohm-Stiftung Herisau und dem Amt für Kultur des Kantons Appenzell A.Rh., die vollumfänglich die Finanzierung des Geistlichen Chorbuches übernahmen!



Für den Vorstand der IHG  
Andres Stehli

## Revisorenbericht

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Auftragsgemäss haben die Unterzeichneten die sauber geführte Jahresrechnung 2011 des Vereins Internationale Herzogenberg-Gesellschaft mit Sitz in Heiden AR (Schweiz) mit den Bankauszügen sowie den Originalbelegen den ordentlichen Prüfungen unterzogen.

Wir dürfen festhalten, dass

- die Belege mit den Eintragungen übereinstimmen
- das Vereinsvermögen durch entsprechende Belege ausgewiesen ist
- der Vermögensstand per 31.12.2011 von Fr. 18'630.27 um Fr. 346.47 auf 18'976.74 angestiegen ist

Der Mitgliederversammlung vom 18. Mai 2012 in Appenzell beantragen wir:

1. Die Vereinsrechnung 2011 mit Fr. 29'224.07 Einnahmen und Fr. 28'877.60 Ausgaben, ergebend einen Vorschlag von Fr. 346.47 und einen Vermögensstand von Fr. 18'976.74, zu genehmigen
2. Dem Rechnungsführer Andres Stehli für die grosse Arbeit im Jahre 2011 herzlich zu danken und dem ganzen Vorstand ebenfalls mit dem besten Dank für die Arbeit 2011 Entlastung zu erteilen.

Grub AR / Heiden, 15. März 2012/Bi



Hans A. Bischof



Kurt Näf

Die Revisoren:

## Archiv

cpo

777 428-2

Werke von **H. von Herzogenberg**

Christian Altenburger • Oliver Triendl

2 CD • 1H 41 Min. • 2008, 2009

10

■ Details (17.01.2012)

■ Bestellen



Wer Heinrich von Herzogenberg (1843-1900) nur als Brahms-Epigon abtut, greift zu kurz – wie das Label cpo mit seiner großangelegten Herzogenberg-Edition beweist. Deren jüngste Folge – das Gesamtwerk für Violine und Klavier – führt einmal mehr mit Nachdruck die Qualitäten des Komponisten vor Ohren. Da ist die stürmische *Phantasie* op. 14, die den noch nicht Dreißigjährigen als echten Romantiker mit Verwandtschaft zu Schumann zeigt, aber auch die klassizistisch gebändigten Violinsonaten weisen bei aller Anlehnung an Brahms genügend Originalität auf, um als reizvolle Bereicherung des Repertoires aufgenommen zu werden.

Überraschendes findet sich allerorten: der tiefgründige Mittelsatz und das ungarisch gewürzte Finale aus op. 32, das köstliche Allegretto und das ausdrucksstarke Adagio aus op. 54 oder die feinsinnigen Variationen über ein litauisches Volkslied und die brillante Schluss-Tarantella aus op. 78. Die erste Sonate ist dem großen Geiger und Brahms-Freund Joseph Joachim gewidmet, für den Herzogenberg auch die drei *Legenden* für Pianoforte und Bratsche op. 62 schrieb, in denen sich der Komponist von seiner besten Seite zeigt – als gefühlvoller Schöpfer ausdrucksvoller Melodien, die er in ein apartes harmonisches Gewand kleidet und in klare Formen gießt.

Der kammermusikerfahrene österreichische Geiger Christian Altenburger und der immer wieder vorzügliche Pianist Oliver Triendl, der einen ganz wesentlichen Anteil an dieser gelungenen Produktion hat, spielen Herzogenbergs Musik bestens aufeinander abgestimmt, sorgfältig und einfühlsam. Auch die Aufnahmetechnik spielt mit und vermittelt ein wunderbar ausgewogenes Klangbild.

Sixtus König (17.01.2012)

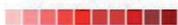
Künstlerische Qualität:



10

Bewertungsskala: 1-10

Klangqualität:



10

Gesamteindruck:



10

10

## Französischer Schallplattenpreis für Herzogenbergs Violinsonaten

Der *Diapason d'or* (französisch «Goldene Stimmgabel») ist ein Schallplattenpreis für Aufnahmen klassischer Musik. Er wird von der französischen Zeitschrift *Diapason* jeden Monat vergeben. Neben dem *Preis der deutschen Schallplattenkritik* und dem britischen *Gramophone Award* gilt der *Diapason d'or* als bedeutendster unabhängiger europäischer Schallplattenpreis für klassische Musik.



Anfang 2012 hat die im letzten Herbst bei *cpo* erschienene Doppel-CD mit Herzogenbergs 3 Violinsonaten, der Phantasie op. 15 und den Legenden op. 62 diesen renommierten Schallplattenpreis erhalten. Wir freuen uns darüber und gratulieren den beiden Solisten Christian Altenburger (Violine) und Oliver Triendl (Klavier) wie auch Herrn Burkhard Schmilgun von *cpo* zu diesem bemerkenswerten Erfolg!

Andres Stehli

### DÉCOUVERTE



#### Heinrich von Herzogenberg

1843-1900

Les trois sonates pour violon et piano.

Fantaisie pour violon et piano.

Légendes pour alto et piano.

Christian Altenburger (violon et alto),

Oliver Triendl (piano).

CPO 7774282 (2 CD).

© 2008 et 2009. TT : 1h 40'.

Technique : 4/5

Image sonore acoustiquement homogène, assez réverbérée. Bon équilibre spectral.

### DIAPASON découverte

Le label CPO exhume avec patience la vaste production de Herzogenberg, ami du Maître de Hambourg. Sa femme Elisabeth, surtout, en était proche, et le texte de présentation attribue non sans malice la sévérité de Brahms envers ses œuvres à une certaine jalousie... Certes, les trois sonates paient leur tribut au vénéré collègue : héroïsme chevaleresque de la première (1882, dédiée à Joachim bien sûr !), *Allegretto* enjoué de la deuxième (1887), accents hongrois de la troisième (1892) évoquent irrésistiblement Brahms. Mais au-delà de ces ressemblances assumées, la séduction opère, par la richesse de l'inspiration, l'originalité de la construction (la première avec sa vaste cadence), alliées à une généreuse invention mélodique (le balancement du thème initial de la deuxième) ; toutes qualités

### Plage 7 de notre CD

qui appartiennent bien en propre à Herzogenberg. L'ensemble prend place à côté des trois sonates de Brahms, pas en dessous.

La grande *Fantaisie op. 15* (1870) et les quatre *Légendes pour alto* (1890) proposées en complément se rapprochent davantage de l'univers schumannien par leur lyrisme intérieur et intense.

Le grand mérite de Christian Altenburger et Oliver Triendl est de restituer ces pages pour elles-mêmes, sans les tirer vers l'un ou l'autre des grands modèles. En mettant autant de fougue et d'éloquence que dans les sonates de Brahms ou de Schumann, en montrant aussi une parfaite maîtrise instrumentale et une conviction passionnée, ils remettent à jour un triptyque qui mérite bien de retrouver sa place au panthéon des grandes sonates romantiques. Magistral !

Jean-Claude Hulot

## **Johanna von Herzogenberg †**

Am 20. Februar 2012 ist im 91. Lebensjahr unser Ehrenmitglied, Baronin Dr. Johanna von Herzogenberg, in München verstorben. Wegen zunehmender Gebrechlichkeit war sie bereits vor gut einem Jahr in ein Heim gezogen, wo sie im April des vergangenen Jahres ihren 90. Geburtstag feierte. Aufgewachsen auf einem Schloss in Böhmen, promoviert in Prag noch während der Kriegsjahre, hatte sie als Geschäftsführerin des Adalbert-Stifter-Vereins nach der Vertreibung aus Böhmen ihre Lebensstellung in München gefunden. Die «Gemeinde» der Sudetendeutschen blieb ihr bis zuletzt treu, das Sudetendeutsche Archiv übernahm ihre reiche Bibliothek, regelte die geschäftlichen Dinge und betreute sie in Gestalt von Dr. Paleczek und dessen Frau auch bis zuletzt persönlich. Die Ausstellung zur Familie Herzogenberg im Sudetendeutschen Haus ist nun zum Memorial auch für Johanna von Herzogenberg geworden.

Bei der Herzogenberg-Renaissance in Heiden war sie fast ganz von Anfang an mit dabei. Antje Ruhbaum kannte sie schon vorher persönlich gut. Bei ihren Recherchen zu Elisabeth von Herzogenberg hatte sie vielfach Unterstützung von der Baronin erfahren. Bei den Brahms-Tagen 2000 in Müzzuschlag mit dem Thema Brahms und die Herzogenbergs waren wir anderen Herzogenbergianer mit Frau von Herzogenberg bekannt geworden und erfuhren zunächst authentisch, dass man den Namen wirklich auf der zweiten Silbe betont. Sie schloss uns gleich ins Herz, ernannte gar mich gleich zum «Onkel Heinrich», da sie in der Physiognomie frappierende Übereinstimmungen meinte festmachen zu können. Beim Höhepunkt des ersten Herzogenberg-Jahres in Heiden, der Aufführung der Geburt Christi im Dezember 2000, war sie dann zum ersten Mal dabei.

Sie hat uns immer wieder ihre Dankbarkeit artikuliert: Wir haben ihr und ihrer Familie den »Onkel Heinrich« wieder geschenkt. Ohne direkte Nachfahren verstorben, hatte er in der Familie kein Fortleben. Und seine Musik lag nicht im Horizont der Familienmitglieder. Nun lebte er über die wiederentdeckte Musik auch für die Familie wieder auf.

Wir erhielten von Johanna von Herzogenberg dafür auch nicht wenig. Ihre beeindruckende Persönlichkeit, ihre Offenheit wie Geradlinigkeit hat alle fasziniert, die mit ihr in Kontakt kamen. Sie erschloss uns wesentliche Züge aus der den meisten doch sehr fremden Welt des (europäischen) Adels und führte ganz konkret und wunderbar anschaulich in ihre und ihrer Familie Geschichte ein. Beim Gründungsakt der Herzogenberg-Gesellschaft am 3. April 2004 im Kursaal in Heiden haben wir sie gerne sogleich zum Ehrenmitglied ernannt.

Manchmal bleiben Menschen mit einer kleinen Szene aus dem gemeinsam Erlebten besonders treffend in Erinnerung. Bei mir ist es im Blick auf Johanna von Herzogenberg folgendes:

Wir erlebten im November 2002 in Heiden die Aufführung der großartigen Erntefeier Herzogenbergs. Diese mündet in den gemeinsam gesungenen Schlusschoral «Gloria sei dir gesungen». Vorher hatten wir darüber gesprochen, dass dazu eigentlich alle aufstehen müssten. Ich sehe es noch vor mir, wie Frau Baronin Dr. Johanna von Herzogenberg als allererste stand – kerzengerade trotz ihres hohen Alters – und dann die ganze Hörergemeinde ihr folgte. Und sie sang (als tief gläubige Katholikin) dieses (evangelische) Lied mit voller Brust:

Gloria sei dir gesungen  
mit Menschen- und mit Engelszungen,  
mit Harfen und mit Zimbeln schön.  
Von zwölf Perlen sind die Tore  
an deiner Stadt; wir stehn im Chore  
der Engel hoch um deinen Thron.  
Kein Aug hat je gespürt, kein Ohr hat mehr gehört  
solche Freude.  
Des jauchzen wir und singen dir  
das Halleluja für und für.

«Solcher Freude» ist sie nun viel näher als wir Lebenden.

Konrad Klek

Zahlreich waren die Beiträge, die Johanna von Herzogenberg in Heiden zur Wiederentdeckung von «Onkel Heinrich» beisteuerte: Lesungen, Vorträge, Schilderungen ihrer Recherchen über die Vorfahren in der Bretagne. Unvergesslich aber, wie sie uns Herzogenbergianer im Mai 2007 durch ihre Geburtsstätte, Schloss Sychrov, führte. Eindrückliche Momente!

Danke, Johanna, für alles!

Andres Stehli



Empfang der Kulturpodium-Reisenden in den Parkanlagen von Schloss Sychrov bei Liberec, Nordböhmen (22. Mai 2007)

Johanna von Herzogenberg im Treppenhaus von Schloss Sychrov. Kundig und temperamentvoll zeigt sie ihr Schloss samt Geburtszimmer und berichtet von ihren Jugendjahren und der Geschichte ihrer Vorfahren, der Rohans. Sychrov wurde 1945 enteignet.



Abschied nehmen...

# Mitgliederverzeichnis Verein Internationale Herzogenberg-Gesellschaft

Stand Anfang April 2012: 160 Mitglieder

## Ehrenmitglied

von Herzogenberg Dr. Johanna†, München (D)

## Sponsoren

Bebié Pedro und Elisabeth, Palma de Mallorca (E)  
Eugster Druck AG, Bernhard Eugster, Heiden  
Kulturpodium Heiden  
Kurverein Heiden  
Peter & Hulda Aeschbacher-Graf-Stiftung, Heiden

## Ehepaare, Partner

Bach Franz und Pia, Heiden  
Bertogg Padrutt und Heidi, Luven  
Bischof-Egger Hans und Anny, Grub  
Bötschi Josua und Claire, Heiden  
Bötschi Margrit und Vydra Ottokar St. Gallen  
Brönimann Charles und Marianne, Appenzell  
Büche Hanspeter und Erika, Herisau  
Devos Ralph und Barbara, Rehetobel  
Eggenberger-Kühne Heini und Monique, Heiden  
Emch Walter und Eva, Grub  
Esseiva Jean und Monika, Winterthur  
Fischer-Läuchli Frédéric und Regula, Trogen  
Frey Theo und Susanne, Heiden  
Geiser Walter und Gisela, Forch  
Gürtler Hans und Therese, Burgdorf  
Haag Helmut und Sigrid, St. Ingbert (D)  
Haupt-Engler Walter und Silvia, Zürich  
Hohl-Hofer Hans und Myrta, Heiden  
Hoppmann Doris und Heinz-Herbert, Kirchlengern (D)  
Huguenin Maryclaude und  
Röhrig Johannes, Les Geneveys-sur-Coffrane  
Jaggi Dr. Peter und Vreny, Heiden  
Kehl-Lauff Dr. Othmar und Jessica, Grub  
Klek Adolf und Else, Balingen (D)  
Klek-Stribel Prof. Dr. Konrad & Gertraude, Erlangen (D)  
Krautwurst Prof. Dr. Franz und  
Voretzsch Hannelore, Erlangen (D)  
Kuhn Hansjürg und Brigitte, Schliern bei Köniz  
Loretz Siegfried und Eva, Embrach  
Mäder Dr. Rolf und Marianne, Bern  
Merker Dr. Manfred und Ingeborg, Offenburg (D)  
Mettler Alicia und Werner, Heiden  
Müller Walter und Alice, Heiden  
Näf-Brunner Annette und Kurt, Heiden  
Nef Hanspeter und Katharina, Teufen  
Rhiner Dr. Oskar und Annemarie, Romanshorn  
Schär Willi und Marianne, Eggersriet  
Schaufelberger Peter E. und Simone, St. Gallen  
Schuess Werner und Trudi, Heiden  
Schlumpf-Künzler Christian und Corina, Wolfhalden  
Schwarz Mario und Martina, Berg  
Stehli Andres und Anne, Heiden  
Stehli Edwin und Erika, Zürich  
Studer Max und Annelies, Zürich  
Tanner Walter und Anna, Horgen  
von Graefe Hanns-Albrecht und Adelheid, Heerbrugg  
von Herzogenberg Jury und Dominique, Otting (D)  
Wach Dr. Thomas und Prem, Rüslikon  
Wiechert-Böcker Ronny und Margret, Bielefeld (D)  
Wigger Stefan und Dr. Annegret, Heiden  
Wittnebel Sönke und Gabriele, Friedrichshafen (D)  
Zanetti Marcello und Ruth, Heiden

## Firmen, Organisationen, juristische Personen

Brahmgesellschaft Wiesbaden · Rheingau e.V.  
Dr. Frieder Schwitzgebel, Wiesbaden (D)  
Carus-Verlag, Günther Graulich, Stuttgart (D)  
C. F. Peters Musikverlag, Frankfurt a.M. (D)  
cpo – Classic Production Osnabrück (CD-Label) (D)  
Einwohnergemeinde Heiden  
Norbert Näf, Gemeindepräsident  
Internat. Edvard-Grieg-Gesellschaft, Troidhaugen (N)  
Prof. Dr. Patrick Dinslage, Berlin (D)  
Kantonsbibliothek A.Rh., Heidi Eisenhut, Trogen  
Mendelsohn Gesellschaft Schweiz,  
Dr. Thomas Wach, Rüslikon

## Einzelmitglieder

Altherr Dr. Hans, Trogen  
Auf der Maur Maria, Kronbühl  
Bächtold Elisabeth, Basel  
Bernouilli Peter Ernst, Zürich  
Brandenberger Marguerite, Zürich  
Brosch Oliver, Heiden (für Kurverein Heiden)  
Camenzind Barbara, Rorschach  
Danner Eva, Zürich  
Decrauzat Lisca, Basel  
Dieterle Theodor, Winterthur  
Dreher Martin W., Wallisellen  
Gantner Christine, Uttwil  
Gerber Dorothee, Heiden  
Grooterhorst Peter, Mülheim (D)  
Grossmann Dr. Annemarie, Männedorf  
Haupt Dr. Hans-Christian, Zürich  
Haupt Jürg, Zürich  
Haupt Matthias, Zürich  
Haupt Stefan, Zürich  
Hauser Ursula, Heiden  
Hofer Walter, St. Gallen  
Holder Anita, Horgen  
Hug Alex, Zürich  
Jakobi Christoph, St. Ingbert (D)  
Jakobi Hildegard, St. Ingbert (D)  
Keller Susi, Heiden  
Kissling Magdalena, Gossau  
Krüger-Hopman Christine, Osnabrück (D)  
Kück Bernd, Varel/Obenstrohe (D)  
Kuhn Marlies, Zürich  
Lendenmann Trudi, Heiden  
Matheisl Karl, Lustenau (A)  
Müller-Bächtold Anna, Zürich  
Natter Imelda, St. Gallen  
Oberholzer Markus, Hüniken  
Richter Helga, Basel  
Rohner Doris, Heiden  
Ruch Fritz, Degersheim  
Schneeberger Käthe, Roggwil  
Schwemmer Felix G., Lömmenschwil  
Sonderegger Peter, Heiden  
Sonderegger Dr. Stefan, Heiden  
Sturzenegger Frieda, St. Gallen  
Utz Prof. Markus, Konstanz (D)  
von Stockhausen Gabriele, Löwenhagen (D)  
Wiechert Dr. Bernd, Mainz (D)  
Wiesli Andrea, Zürich

## Die Herzogenberg-Gesellschaft in Leipzig Erlebnisbericht von Bernd Wiechert - Zweiter Teil

Liebe Vereinsmitglieder

Der im letzten IHG-Rundbrief (August 2011) begonnene «Erlebnisbericht» zur Musik- und Kulturreise nach Leipzig umfasst ganze fünf Seiten, doch ist auf ihnen gerade einmal die Hälfte unseres ereignisreichen Aufenthaltes beschrieben! Was an den übrigen Tagen geschah, sei hier zur freundlichen Erinnerung festgehalten.

Für die Mitgliederversammlung am 3. Juni 2011 waren wir, wie berichtet, zu Gast in den hübsch restaurierten Räumen der Grieg-Begegnungsstätte, Talstraße 10. In unmittelbarer Nähe, im Haus Talstraße 29, befand sich auch die erste Wohnung der Herzogenbergs nach ihrer Übersiedlung (1872) von Graz nach Leipzig. Von den insgesamt vier Häusern, in denen das Ehepaar im Laufe von 13 Jahren wohnte, existiert heute nur noch die Adresse Humboldtstr. 24. In diesem Haus logierte mehrfach auch Johannes Brahms bei seinen Freunden. Dies und vieles mehr war aus dem interessanten Vortrag des Leipziger Brahms-Forschers Prof. Dr. Johannes Forner zu erfahren, der sein Augenmerk auf wichtige Persönlichkeiten im Umfeld der Herzogenbergs lenkte. Vorausgegangen war ein (stellvertretend für Prof. Dr. Helmut Loos gehaltener) Vortrag von Frau Dr. Birgit Heise, die vor allem die weitverzweigten wirtschaftlichen Strukturen der Musikstadt Leipzig (Verlage, Buchhandel, Instrumentenbau) jener Zeit in den Blick nahm. Beide Vorträge zusammen ergaben ein anschauliches Gesellschaftsbild für die Leipziger Jahre der Herzogenbergs.



Vortrag von Dr. Birgit Heise zu den wirtschaftlichen Strukturen der Stadt Leipzig zur Zeit der Herzogenbergs



Mittagessen in den trutzigen Kellergewölben der Moritzbastei

Der wortreiche Vormittag hatte hungrig gemacht, es war nun an der Zeit, uns zum Mittagessen in die Moritzbastei zu begeben. Das dortige Restaurant-Ambiente mit unterirdischen Gängen und Gewölben versetzte uns fast 300 Jahre vor die Herzogenberg-Zeit zurück, denn es handelt sich um Reste der Leipziger Befestigungsanlagen, die im 16. Jahrhundert unter Moritz von Sachsen angelegt worden waren.

Nach der angenehmen Kühle des Kellers erschien die Hitze draußen noch sengender. So waren wir dankbar, dass nach kurzem

Fußweg das Mendelssohn-Haus in der Goldschmidtstraße erreicht war und wir in das weiträumig-luftige Museum eintreten konnten. In das klassizistische, seinerzeit gerade neu erbaute Haus war Felix Mendelssohn Bartholdy 1845 mit seiner Familie eingezogen,



Felix Mendelssohn Bartholdy:  
Büste, von ihm gemaltes Aquarell  
des Rheinfalls und Studierzimmer



hier starb er zwei Jahre später im Alter von nur 38 Jahren. Wenige Straßenzüge weiter befindet sich die Inselstraße, auch hier wohnten einst die Herzogenbergs. In Haus Nr. 18, dem von uns nun aufgesuchten «Schumann-Haus», verlebten Clara und Robert Schumann bis 1844 ihre ersten vier Ehejahre. Das kleine, aber feine Museum dokumentiert diesen ersten gemeinsamen Lebensabschnitt des Künstlerpaares.

Mit dem Besuch dreier Gedenkstätten (Grieg, Mendelssohn, Schumann) war das museale Pensum des Tages erfüllt; am Abend sollte mit einem Symphoniekonzert im berühmten Gewandhaus endlich auch die klingende Musik zu ihrem Recht kommen. Auf dem Programm standen drei Werke französischer Komponisten, am Dirigentenpult: Maestro Christoph Eschenbach. Den Auftakt machten die *Métaboles* von Henri Dutilleux (\* 1916), eine farbenreich orchestrierte Suite in großer Besetzung. Ihr folgte das 2. Klavierkonzert op. 22 von Camille Saint-Saëns, zu dem nun der amerikanische Pianist Tzimon Barto die Bühne betrat – durchtrainiert und so breitschultrig, dass sich bei normaler Handhaltung auf der Tastatur ein Abstand von mindestens vier Oktaven ergeben dürfte. Sein Spiel war äußerlich makellos, mir persönlich fehlte es aber ein wenig an innerer Hingabe. Den großartigen Schlusspunkt des Konzertes setzte nach der Pause die sogenannte «Orgelsymphonie», gleichfalls von Saint-Saëns. Dieses wuchtige Werk mit solistischem Orgelpart (Michael Schönheit) kam in der exzellenten Akustik des Gewandhauses besonders eindrucksvoll zur Geltung.



Die Gewandhausorgel mit ihren 91 Registern  
(6.638 Pfeifen) auf vier Manualen und Pedal

Nach diesem wahrhaft ausgefüllten Tag in Leipzig stand mit dem folgenden Samstag (4. Juni) wieder ein Ausflug per Bus auf dem Plan. Hauptziel war die Händelstadt Halle, auf die wir – unter Vermeidung der Autobahn – entlang der Saale in gemütlicher Überlandfahrt zusteuerten. Frau Sander, unsere schon in den Vortagen bewährte ehrenamtliche Reiseführerin, verstand es auch hier, das am Fenster Vorüberziehende mit Wissenswertem über Land und Leute kurzweilig zu kommentieren. Wer seinen Sitzplatz in den vorderen Reihen hatte, konnte sich überdies an den lebenswürdigen

Scharmützeln zwischen Frau Sander und Walter Müller, unserem Busfahrer, erfreuen. Zum Glück strebten die Temperamente einer Sächsin und eines Appenzellers niemals so weit auseinander, dass man vom rechten Weg abgekommen wäre!



Weißenfels Schlosskirche, wo Händel «entdeckt» wurde. Erläuterungen durch den örtlichen Pastor.

Ein erster Zwischenstopp erfolgte in Weißenfels, wo sich durch einen glücklichen Zufall die Gelegenheit zu einer spontanen Besichtigung der Schlosskapelle bot. An der Orgel dieser Kapelle soll der 7-jährige Georg Friedrich Händel so entzückend gespielt haben, dass der anwesende Herzog seinen Leibarzt, Händels Vater, davon überzeugte, für eine musikalische Ausbildung des kleinen Georg Friedrich zu sorgen. Seither gilt Weißenfels als Entdeckungsort von Händels Talent.

Weiter ging es nach Naumburg, dessen Stadtbild schon von weitem von der Silhouette des Doms St. Peter und Paul gekrönt ist. Hier erwartete uns zunächst eine Führung durch diesen höchst imposanten, größtenteils im 13. Jahrhundert errichteten Cathedralbau. Nach einem kurzen Mittagsimbiss folgte schon das nächste Highlight: ein öffentliches Orgelkonzert in der Kirche St. Wenzel. An der historischen, von keinem Geringeren als J. S. Bach mitkonzipierten Hildebrandt-Orgel (1746) erläuterte und spielte unser Präsident Konrad Klek für das erfreulich zahlreiche Publikum eine gute halbe Stunde lang Werke von Bach und Herzogenberg.



Naumburg: Go, Trabi, Go!



Im Museum des Händelhauses in Halle

Nun setzten wir unsere Fahrt nach Halle/Saale fort. Der großzügige, im 2. Weltkrieg nahezu unversehrt gebliebene Grundriss der Stadt mit dem Marktplatz als Zentrum vermittelt eine Ahnung von der früheren städtebaulichen Bedeutung. Für uns als Teilnehmer einer Musik- und Kulturreise war Halle freilich als Geburtsstadt Händels von besonderem Interesse, der Besuch des Geburtshauses ein Muss. Unsere Gruppe teilte sich nun: Während die eine Hälfte an der Führung durch das Händel-Haus teilnahm, schwärmte die andere mit Frau Sander zu einem Rundgang durch die nähere Umgebung aus. Dann wurde gewechselt. So ergänzten sich Museum und weitere Sehenswürdigkeiten, etwa die Marktkirche mit Händels Taufstein oder das Händeldenkmal vor dem Rathaus, zu einem runden Ganzen.



Im Zeichen des großen Hallenser Komponisten stand auch unser kulturelles Abendprogramm mit einer Veranstaltung im Rahmen der *Händel-Festspiele 2011*. Bevor wir uns hierzu in den Dom begaben, kehrten wir in eines der Traditionslokale ein und legten mit einem ordentlichen Schmaus die Grundlage für das Konzert mit dem verheißungsvollen Titel *Lamentatio und Il Duello amoroso*. Lust und Leid standen im Mittelpunkt verschiedener Kantaten und Motetten von Händel und Jan Dismas Zelenka, die von zwei Gesangssolistinnen und

dem Prager Barockorchester *Collegium 1704* (Leitung: Václav Luks) dargeboten wurden. Die Musik zeichnete sich gleichermaßen durch große Leidenschaftlichkeit wie Leichtigkeit aus und ähnelte – an diesem herrlichen Sommerabend – einem schön gekühlten Weißwein, der zwar keine größere Nachhaltigkeit, aber eine äußerst erfrischende Wirkung entfaltet.

Erst gegen Mitternacht, an der Schwelle zu unserem 6. Aufenthaltstag (5. Juni), erreichten wir wieder das *Hotel de Saxe*, wo im Moment unseres Eintreffens vermutlich gerade eine Straßenbahn vorbeifuhr. Der nächste Morgen begann mit einem Besuch des 1874 (zu Herzogenbergs Leipziger Zeit) gegründeten «Grassimuseum», in dessen Gebäudekomplex renommierte Museen verschiedener Art unter einem Dach vereint sind. Wir beschränkten uns wahlweise auf das Museum für Angewandte Kunst, das Museum für Völkerkunde und das Museum für Musikinstrumente.



Leipziger Museum für Musikinstrumente: Andrea Wiesli mit einer kleinen Einlage auf einem historischen Flügel (unter Beethovens kritischer Betrachtung)

In jeder dieser Abteilungen ließen sich ganze Tage und Wochen zubringen, allein das Musikinstrumentenmuseum zählt 5000 Exponate! Folglich konnte es sich nur um ein schüchternes Hineinschnuppern in diese Sammlungen der Superlative handeln. Immerhin gab es bei den Instrumenten auch die Gelegenheit für unsere Experten, selber etwas zu spielen.



Der Bus brachte uns gegen Mittag zum Hotel zurück, von wo wir bald darauf schon wieder aufbrachen, jetzt zum «Gohliser Schlösschen». Bei dem kurzen Fußmarsch dorthin fiel das manchmal krasse Nebeneinander von schmuck restaurierten Gebäuden und zerfallenen Hausruinen ins Auge. Auch mehr als 20 Jahre nach der «Wende» sind derlei Spuren der jüngeren deutschen Geschichte noch sichtbar. Das



Herzogenbergs stimmungsvolle «Nottornos» im barocken Leipziger Gohliser Schlösschen

Gattin Elisabeth sowie einer Klaviersonate von Beethoven. Alle Vorträge bewegten sich auf hohem Niveau und machten insbesondere deutlich, welche Schätze Herzogenbergs Schaffen im Genre der lyrischen Lied- und Ensemblekomposition bereithält. Das Konzert war ein Aperitif auf die gerade erschienene CD *Wie schön, hier zu verträumen* (Carus), die allen IHG-Mitgliedern im Herbst 2011 von der Geschäftsstelle als Dank für ihre Treue zum Geschenk gemacht wurde.



Die kleine Kirche von Störmthal: Hier spielte Bach und weihte die noch heute bestehende Orgel ein

Inzwischen war der Tag schon fortgeschritten, doch waren wir noch längst nicht am Ende unserer Vorhaben angelangt. Das nächste Ziel hieß Störmthal, ein Dorf im Südosten Leipzigs. Man würde von diesem Flecken wohl kaum je größere Notiz genommen haben, hätte die Dorfkirche nicht eine der wertvollsten Orgel Sachsens aufzuweisen. Wie in der Naumburger Wenzelskirche handelt es sich hier um eine Hildebrandt-Organ, die von Bach höchstpersönlich geprüft und approbiert wurde. All dies war durch einen gewinnenden Kurzvortrag des Störmthaler Pfarrers zu erfahren. Dann ließ Konrad Klek das weitgehend im Original erhaltene Instrument erklingen: An dem Choral *Wer nur den lieben Gott lässt walten* illustrierte er beispielhaft in Wort und Ton, wie ein und derselben Komposition allein durch Abwandlungen von Registratur und Spielweise die unterschiedlichsten Klangcharaktere zu entlocken sind. Diese faszinierende Demonstration, unprätentiös aus dem Handgelenk geschüttelt, war eine echte Erhellung für das gesamte Auditorium! Wir lauschten dankbar ergriffen und verabschiedeten sodann in gleicher Weise unseren Präsidenten, der die Heimreise antreten musste.

Wir Übrigen erklimmen den Bus, um das nur unweit im Grünen gelegene Schloss Güldengossa anzufahren. Dass dieses barocke Kleinod mit seiner wechselvollen, nicht



unblutigen Geschichte überhaupt noch zu bestaunen ist, verdankt sich hauptsächlich einem Umstand: dem Ende der DDR. Über lang oder kurz wäre das gesamte Areal mit Park dem Braunkohleabbau zum Opfer gefallen; so aber fand sich ein schwäbischer Investor, der das Schloss stilgerecht wieder herrichten ließ, sodass es heute als Tagungs- und Konzertstätte genutzt werden kann. Die sympathische Schlossherrin führte uns durch die Räumlichkeiten.



Andres Stehli hatte für den Abend noch eine «Überraschung» angekündigt, und diese erlebten wir nun im Konzertsaal: Andrea Wiesli, unser frisch gewähltes IHG-Vorstandsmitglied, spielte auf einem schwarzen «Fazioli F308» die sechs *Müller-Lieder*

von Franz Schubert in der virtuosens Bearbeitung von Franz Liszt. Wer sich unter einem «Fazioli F308» eher eine italienische Luxuslimousine als ein Saiteninstrument vorgestellt hatte, lag übrigens gar nicht so falsch: Dieser edle Flügel hatte solche Ausmaße, dass sich Andres Stehli sogar auf die «Motorhaube» legen konnte, um Andrea während ihres leidenschaftlich-zauberhaften Spiels zu fotografieren!

Diesen Genüssen für Auge und Ohr folgte – bei aufziehendem Sommergewitter – noch ein kulinarischer Höhepunkt in geselliger Runde. Das exquisite Abendbüfett, in der Schlossküche zubereitet, ließ keine Wünsche offen und bildete einen würdigen Abschluss unserer siebentägigen Musik- und Kulturreise. Am nächsten Morgen (6. Juni) verließ der Bus schon früh Leipzig – die Stadt, deren Gäste wir für eine wunderbar reicherfüllte Woche gewesen waren.

Bernd Wiechert

Auflösung von Seite 7

«Der Kampf der ..... gegen die .....»

Frage 1: Das haben Sie wohl nicht vermutet!

Es war... *Elisabeth von Herzogenberg!*

Frage 2: Genau! Das war der Kampf (nicht der Kentauren gegen die Lapiten, sondern) der *Brahmsianer* gegen die *Wagnerianer!*



Parsifal

## Musikreise Festspiele Europäische Wochen Passau

14. bis 18. Juli 2012

Ziel meines neuen Musikreise-Projekts ist Passau, wo wir im historischen *Hotel Wilder Mann* wohnen. Vier Konzerte im Rahmen der *Festspiele Europäische Wochen Passau* bringen Begegnungen mit namhaften Solisten und bekannten Komponisten. Ausflüge in eine wunderschönen Landschaft und Besuche von kulturgeschichtesträchtigen Städten im Dreiländereck ergänzen die Eindrücke. Der Reiseverlauf in Stichworten:



### Samstag, 14. Juli 2012

Fahrt mit Walter Müller und seinem Car nach **Passau**. Hotelbezug, Stadtführung. Am Abend in Rahmen der «Festspiele Europäische Wochen Passau» in der Studienkirche Passau: **Orchesterkonzert** «Österreichs Träume». Stella Doufexis (Mezzosopran), Wiener Concert-Verein, Dirigent: Heinrich Schiff. Dvořák, Fuchs, Mahler, Dünser, Tschaikowsky.

### Sonntag, 15. Juli 2012

Grosser Rathaussaal Passau: **Matinee – Klavier zu vier Händen** «Piano Nobile». Genova & Dimitrov Piano Duo. Debussy, Liszt, Poulenc, Ravel, Vladigerov. Am Nachmittag liebeliche Fahrt über Land nach Aistersheim. Im Wasserschloss Aistersheim: **Liederabend Christoph Prégardien** «Willst du dir ein gut Leben zimmern». Eggert, Rihm, Schubert, Wolf.

### Montag, 16. Juli 2012

Tagesfahrt durch den Bayerischen Wald in die reizvolle Seen- und Hügellandschaft **Böhmerwald**. Halt am Geburtsort von Adalbert Stifter **Horni Plana** (Oberplan). Führung im Museum. Johanna von Herzogenberg† war Geschäftsführerin des Adalbert-Stifter Vereins. Weiterfahrt nach **Český Krumlov** (Krumau), dem Herz Böhmens, UNESCO Weltkultur- und Naturerbe. Stadtführung.

### Dienstag, 17. Juli 2012

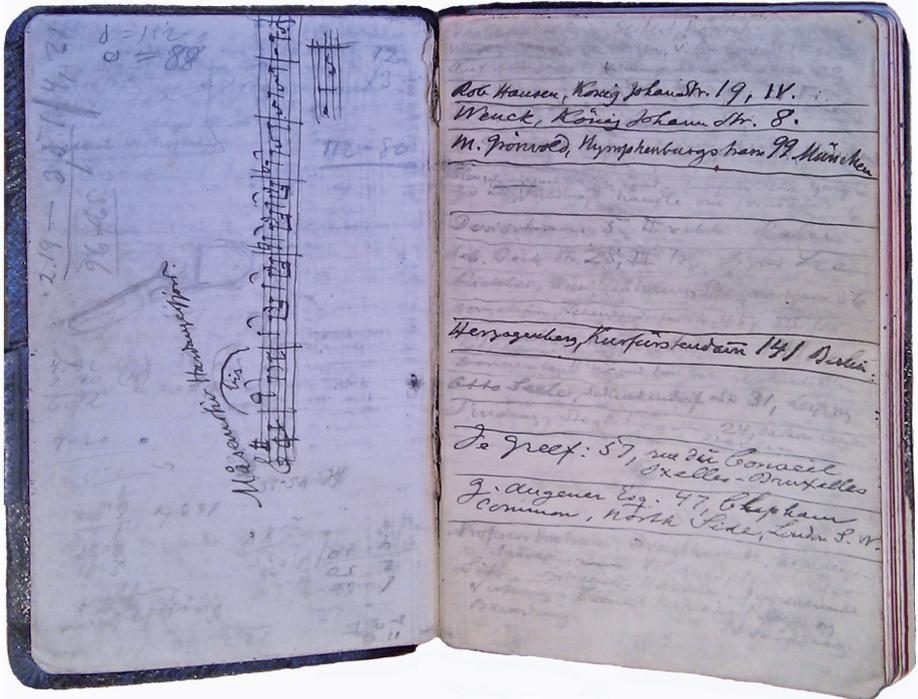
Schiffahrt auf der **Donau**. Überlandfahrt auf Spuren der Gebrüder Asam über die Pfarrkirche Vilshofen und die Zisterzienser-Klosterkirche Aldersbach zur Prämonstratenser-Klosterkirche Osterhofen-Altenmarkt. Hier: **Sinfoniekonzert** «Die Erde lacht, der Himmel jubiliert» mit den Brünner Philharmonikern unter Caspar Richter mit Werken von Bach, Dvořák, Janáček und Messiaen.

### Mittwoch, 18. Juli 2012

UNESCO-Welterbe **Regensburg**. Geführte Stadtbesichtigung, Führung im Reichstagsmuseum und im Alten Rathaus. Sonderführung im Fürstlichen Schloss Thurn & Taxis St. Emeran. Rückfahrt in die Schweiz.

Gluschtig geworden? Bis zu den Brahms- und Herzogenberg-Tagen ist das detaillierte Programm bereit. Wenn Sie mein neues Projekt überzeugt, dürfen Sie sich gerne schon heute anmelden (um ganz sicher dabei zu sein)! Kontakt: Tel. 071 891 14 22!

## Kurfürstendam 141



Die Öffentliche Bibliothek Bergen besitzt mit ihrer «Grieg-Sammlung» eine Schatztruhe von unermesslichem Reichtum. Der berühmte norwegische Komponist Edvard Grieg (1843–1907) hatte 1906, ein knappes Jahr vor seinem Tod, alle seine Manuskripte, Briefe und Bücher dieser Institution in seiner Heimatstadt Bergen testamentarisch übereignet «unter der Voraussetzung, dass diese für sie Sorge trägt und der Allgemeinheit zugänglich macht».

Zu den Schätzen der Sammlung zählen neben Griegs Tagebüchern auch 15 *regnskapsbøker* aus den Jahren 1880 bis 1902. Hierbei handelt es sich um kleine, in Leder eingebundene Notizbücher, in die Grieg – wie der Name sagt – Abrechnungen eintrug, die er aber auch – wie Schumann seine *Haushaltsbücher* – für tagebuchartige Notizen benutzte. Auch die Adressen für ihn wichtiger Personen wurden hier aufgezeichnet.

Edvard Grieg und das Ehepaar von Herzogenberg lernten sich 1875 in Leipzig kennen. In Griegs *regnskapsbok* des Jahres 1893 findet sich der Adresseintrag der neuen Berliner Wohnung, in die Heinrich von Herzogenberg 1892, nach dem Tod Elisabeths, gezogen war: «Herzogenberg, Kurfürstendam 141 Berlin.»

Prof. Dr. Patrick Dinslage  
Präsident der Internationalen Edvard-Grieg-Gesellschaft

## Editionen – Mit der Hilfe von Gönnern!

Auf Seite 12 erwähnen wir das Sponsoring des Geistlichen Chorbuches. Nach der Edition der Sonate Nr. 1 a-Moll Opus 52 für Violoncello und Klavier durch Bernd Wiechert (Bild rechts; wir hörten sie am 1. Juni 2011 beim Privatkonzert in Weimar) steht nun die Herausgabe der Sonate Nr. 2 D-Dur op. 64 unmittelbar bevor. Dieses Projekt liess sich erfreulicherweise durch einen Beitrag der IHG-Mitglieder Hans und Therese Gürtler verwirklichen. Auch an dieser Stelle danken wir dem Ehepaar Gürtler für seine Grosszügigkeit!

Andres Stehli



## Triptychon - Ein mittägliches Orgelkonzert in Naumburg. 4. Juni 2011



<sup>1</sup> Es spielt nun keck der Konrad Klek.

<sup>2</sup> Jetzt legt er los, frisch auf, ans Werk mit Bach und mit Herzogenberg! Der Registrant zieht Quintatön, jetzt klingt das Solo doppelt schön.



<sup>3</sup> Die Orgel hat für uns're Ohren die Geister der Musik beschworen: Her zogen Bach und Heinrich von: dies ist das Konrad-Triptychon!

*Christoph Jakobi*

## Das letzte Wort

Liebe Mitglieder der IHG

Ein Jahr liegt hinter uns, in dem sich viel bewegt hat. Nicht nur in Sachen Herzogenberg, auch bei mir, beruflich. Die Pension Nord steht uns nicht mehr zur Verfügung. Das darf und wird kein Grund sein, dass in der IHG weniger bewirkt und angeboten wird – im Gegenteil! Es stehen weitere Editions- und Förderprojekte bevor, aber auch spannende Herzogenberg-Aufführungen. Und was unsere Aktivitäten anbelangt, von denen Sie profitieren können: Ich freue mich, mit Ihnen zu neuen Ufern aufzubrechen: Nach Heiden, zu den Brahms- und Herzogenberg-Tagen 2012, nach Passau, zu den Festspielen Europäische Wochen, vielleicht nach Bergen, zu den Grieg-Festspielen Ende Mai 2013...? Wir freuen uns alle auf Sie!

Andres Stehli





# Brahms- und Herzogenberg-Tage 2012 Heiden

16. bis 20. Mai

## Mittwoch, 16. Mai

- 16.00 Uhr **Begrüssung und filmische Eröffnung.** Brahms: Violinkonzert D-Dur op. 77. Filmische Einführung: Leonard Bernstein. Gidon Kremer, Wiener Philharmoniker (1982).
- 20.00 Uhr **Kammermusikabend: Im Trio zu viert.** Trios von Brahms, Reinecke und Herzogenberg. Noëlle Grüeblér, Violine; Aki Yamagishi, Oboe; Simon Scheiwiller, Horn; Andrea Wiesli, Klavier.

## Donnerstag, 17. Mai

- 09.30 Uhr **Vortrag: «Die kleine Miss – Ethel Smyth in ihrem Verhältnis zu Brahms und den Herzogenbergs».** Christoph Jakobi.
- 10.30 Uhr **Literarisches Kammermusikkonzert:** Brahms und die Herzogenbergs – Szenen einer Freundschaft. Cellosonaten von Brahms und Herzogenberg, Briefe. Sigrid Jennes-Müller, Klavier; Carl-Gustav Settelmeier, Cello; Maximilian Müller, Lesungen.
- 15.00 Uhr **Vortrag: Aspekte zur Familiengeschichte der von Herzogenberg.** Gräfin Margarete von Buquoy berichtet von ihren Recherchen.
- 16.00 Uhr **Einführungsvortrag ins Konzert** «Chormusik – Brahms und Herzogenberg im Wettstreit». Prof. Dr. Konrad Klek.
- 17.00 Uhr **Chorkonzert mit Liedern und Gesängen** «Frühlingsglaube». Brahms und Herzogenberg. Ensemble cantissimo; Götz Payer, Klavier; Markus Utz, Leitung.

## Freitag, 18. Mai

- 09.00 Uhr **Ausflugstag ins.** Ein Geschenk an die Mitglieder der IHG. Mitgliederversammlung im Rathaus Appenzell, Führung im Museum Appenzell, Luftseilbahn Hoher Kasten.
- 20.00 Uhr **Klavierabend Natasa Veljkovic.** Brahms, Liszt, Grieg, Elisabeth und Heinrich von Herzogenberg

## Samstag, 19. Mai

- 09.30 Uhr **Brahms-Filmbiografie** von János Darvas: «Wären nicht die Frauen».
- 10.30 Uhr **Vortrag.** die Schweizer Inspirationen von Johannes Brahms. Sibylle Ehrismann.
- 14.00 Uhr **Wanderung** zum *Abendroth*, Herzogenbergs Sommerhaus in Heiden
- 15.30 Uhr **Historisches Museum.** «Biedermeiermalerei auf dem Land». Dr. Stefan Sonderegger.
- 19.00 Uhr **Einführungsvortrag ins Abendprogramm.** «Elegische und Ernste Gesänge - Der letzte Disput zwischen Brahms und Herzogenberg». Prof. Dr. Konrad Klek.
- 20.00 Uhr **Liederabend Klaus Mertens,** Bassbariton. Giti Pirner, Klavier. Brahms, Herzogenberg.

## Sonntag, 20. Mai

- 09.30 Uhr **Musik-Gottesdienst** Evangelische Kirche Heiden. Hans K. Bruderer, Gemeindepfarrer in Heiden; Klaus Mertens, Bariton, und Konrad Klek, Orgel (musikalische Gestaltung)
- 14.00 Uhr **Einführungsvortrag** ins Schlusskonzert. Dr. Bernd Wiechert.
- 15.00 Uhr **Schlusskonzert Carmina Quartett und Andrea Wiesli, Klavier**  
Herzogenberg: Streichquartett f-Moll op. 63; Brahms: Klavierquartett c-Moll op. 60; Dvorák: Klavierquintett A-Dur op. 81

Änderungen vorbehalten. Alle Anlässe im Kursaal Heiden. Filme und Vorträge: Freier Eintritt. Konzerte: Fr. 20.00-30.00. Vorverkauf: T +41 (0)71 891 14 22, F +41 (0)71 891 14 23, info@herzogenberg.ch.